

Abonnement für Halle wöchentlich 20 Sgr. für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgeb. Monats-Abonnem. 63 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung

(Der Boten für das Saalthal).

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte ober deren eigentlichen Platz getroffen werden. Der Verleger macht die Zeit für noch nicht gekommene Anzeigen in London nöthig sein.

Expeditionen: Montagwinger 12. Nr. 11. Ullrichstr. 47.

Nr. 282.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 2. December

1873.

Deutsches Reich Berlin, den 29. November.

Die Königin Victoria hat, wie das „D. Wochenbl.“ erfährt, befohlen darauf zu verzichten, sich zur Förderung der Vermählung ihrer Tochter nach Russland zu begeben. Dagegen ist es sicher, daß unter Kronprinz und die Frau Kronprinzessin Teil an der Feier nehmen. Wahrscheinlich werden beide von St. Petersburg aus noch einen Ausflug nach Moskau machen.

Die vermittelte Königin Elisabeth, welche bereits am vergangenen Mittwoch nach Berlin zurückgekehrt ist, in Dresden erkrankt und hat die Abreise deshalb verschoben müssen. Der Generalarzt Dr. Grimm ist von hier nach Dresden berufen worden.

Die Wahl des Abgeordneten Staatsministers Delbrück ist beanstandet worden.

Eine Verfügung des Cultusministers an die Provinzial-Schulcollegien hat ausgeführt, daß durch das Gesetz vom 12. Mai d. J. nur bei unmittelbaren Staatsbeamten und den vom Staate angekauften Wohnungsverhältnissen die Gewährungen sein, das Gesetz auf die im Communalverhältnisse angestellten Lehrer Anwendung finde. Es sei vielmehr der freien Entscheidung der Communalbehörden anheimgegeben, ob sie den Lehrern und Beamten der öffentlichen Unterrichtsanstalten derartige Zuschüsse gewähren. Wenn die Communen aber ihren Beamten solche Zuschüsse überhaupt gewähren, dann müßte eventuell darauf hingewirkt werden, daß sie auch den Lehrern zugebilligt werden.

Die Anführer der katholischen Brigade im Abgeordnetenhaus sind gutem Vernehmen nach fest entschlossen, im Reichstage bei der Beratung des Militärgesetzes die Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu beantragen.

Das „D. Woch.“ befähigt, daß das Civilbegehre jetzt dem Könige vorliege. Es ist im Wesentlichen unverändert geblieben gegen den schon im vorigen Jahre zwischen den betreffenden Ministern vereinbarten Entwurf, in welchem sich auch die erwünschte Bestimmung befand, daß die Regierung die Führung der Civilstandsregister aus Geistlichen übertragen kann. Es versteht sich von selbst, daß die Geistlichen in diesem Falle als bürgerliche Beamte fungieren.

Die neue Provinzial-Verordnung enthält vorzugsweise die Bestimmung über die Wahl und Zusammensetzung der Provinzialvertretungen. Eine Wahl wird seitens der Kreisstände erfolgen. Für die Wahlen werden nicht besondere Verbände gebildet, etwa nach den drei Gruppen Grundbesitz, Stadt und Land, sondern die Kreisstände selbst sind die Wahlberechtigten und werden nach dem Maßstabe der Bevölkerung zusammengelagert. Für die Wahlbarkeit ist keine beschränkende Grenze gesetzt. Die Kreisstände können aus den angehenden Männern der Provinz freie Candidaten auswählen. Der Entwurf der neuen Provinzialordnung soll übrigens auch die Trennung der Provinz Preußen in zwei Provinzen, Ost- und Westpreußen vortragen.

Der Entwurf eines Waldschutzeses nebst Motiven ist ausgearbeitet und wird demnächst der Beschlußfassung des Staatsministeriums unterliegen. Vorausgesetzt wird derselbe noch in dieser Session dem Landtage vorgelegt werden.

Einer der hochachtbaren Mitglieder im conservativen Lager sieht sich, wie der „Eist.“ geschrieben wird, durch die Enthüllungen des Berichtes der Untersuchungskommission von neuem compromittirt, und erklärt keinen parlamentarischen Freunden, daß er sich nun den Pflichten der Discretion entziehen werde und seinerseits mit Enthüllungen hervortreten werde. Wie das genannte Blatt weiter sagt, wird ein liberaler An-

geordneter, gegen den in Gegenwart von Zeugen ähnliche Verläumdungen ausgesprochen wurden, einen Proceß wider den hochgeborenen Gräfin anstrengen.

Die Aufforderung des Oberpräsidenten von Posen an den Erzbischof Ledochowski, sein Amt binnen einer Woche niederzulegen, ist, wie der „Germ.“ aus Posen geschrieben wird, motivirt durch die herausfordernde Gesinnungs- und Handlungsweise des Erzbischofs dem Staate gegenüber und durch die bewußtlose Verhöhnung, die sowohl die ihm untergebene Geistlichkeit als auch alle Katholiken der beiden Erzbischöfe durch seine principiell laienfeindliche Opposition zur Verletzung der Staatsgesetze und zur Verweigerung des denselben schuldigen Gehorsams verleiht und somit zur offenen und bewußten Störung des confessionellen Friedens getrieben und angetrieben wurden. Sollte der Erzbischof auf die Aufforderung seitens des Oberpräsidenten nicht eingehen, so werde er sogleich nach verfloßener Frist von den simultanen königlichen Gerichten für geistliche Angelegenheiten in Berlin citirt werden. Selbstverständlich, so verhielt das ultramontane Blatt, könne, dürfe und werde der Erzbischof den Wünschen der Regierung nicht nachkommen; es sei sogar noch zweifelhaft, ob er es das Oberpräsidium mit einer Antwort beehren werde. Nach einem Telegramm aus Posen, so hat der Erzbischof sich bestimmt, daß er genügt haben, sein Amt nicht niederzulegen, sondern nur der Gewalt weichen zu wollen. Wie man der „Eist.“ von Posen schreibt, ist der Regens des dortigen geistlichen geistlichen Seminars, Ledochowski, in geheimer Mission des Erzbischofs Ledochowski nach Frankreich gereist. Der „Pol. Ztg.“ zufolge soll ein herzogener Domsänger nach Rom missionirt worden sein. Der Zweck der Reise wird selbstverständlich geheim gehalten, doch hängt er jedenfalls mit der Aufforderung des Oberpräsidenten zusammen. Die Befragung des „Germ.“, daß das neueste Vorgehen der Regierung bald noch auf andere katholische Bischöfe in Preußen ausgedehnt werde, kann sich sehr leicht erfüllen. Die Bewürzung, welche mit dem allmählichen Verschwinden sämtlicher katholischer Bischöfe in Preußen allerdings eintreten wird, trifft den Staat, wenn erst die Civilverhältnisse eingeführt sind und dadurch die Wirren auf die bürgerlichen Rechtsverhältnisse abgedrückt sind, gar nicht mehr, sondern trifft nur noch die Kirche und ihre treulichen Diener. Der Staat hat sich keine Sorge darüber zu machen, was aus einer Kirche wird, wenn in ihr der rechtsmäßige und anerkannte Bischof fehlt. Er hat nur darauf zu achten, daß der abgetriebene und unrechtmäßige Bischof seine Functionen nicht weiter ausüben kann. Der Staat wird künftig erhebliche Summen an den Cultusdienst für die Ausstattung der Bischöfer u. s. w. ersparen können und im Uebrigen mit aller Gemüthsruhe zu sehen, wie in den Ländern das Chaos hereinbricht, welches er nicht verhindern hat, und durch welches die römische Kirche zu leidet gezwungen werden wird, den Kampf einzustellen und um Frieden zu bitten.

Großbritannien.

Der Vormann von London ist angehts der suchbaren Gefahr, welche Bengalen bedroht, von mehreren wohlgeleiteten Kaufleuten angefordert worden, Besammlungen zur Unterstützung der Wohlthätigen zu veranstalten. Der Vormann hielt es jedoch für seine Pflicht, bevor er einen solchen Schritt that, sich erst von dem Minister von Indien genauere Information über die Lage der Dinge zu ertheilen. Letzterer erwidert nun auf die Anfrage des Vormannes in einem vom 24. November datirten Briefe, daß die Ausichten etwas trübselig seien, daß der Zustand in den östlichen Districten besser als man erwartete genannt werden könne, und daß die Preise,

unglückliche Ereigniß gehörend und der Wahrheit gemäß hervorzuheben.

Aus dem Kreise der ihn umgebenden herauszutreten, gewahrte der General den Staroffen mit Stephanoff und dem greisen Castellan. Mit ritterlicher Courtoisie begrüßte er Casimir von Wolkonski, dessen Inneres von hundert Zweifeln zerrieben war.

„Es schmerzt mich tief, Sie unter dem bewältigenden Eindruck eines so traurigen Ereignisses bei mir zu sehen,“ redete er den Staroffen an. „Hätte ich ahnen können, daß Sie mit so nahe waren, das Schicksal jählich auf sich selbst beschicken lassen. Doch wer weiß, ob Ihre Abwesenheit nicht noch größeren Unglück vorbeugte! Ich setze voraus, daß Ihnen die Veranlassung des traurigen Endes, das den Fürsten Dreptiew ereilte, bekannt ist.“

Wir wissen, daß diese Annahme irrig war. Der General ward davon unterrichtet, worauf dieser den Hetman zu sich beschied und ihm leise einige Worte ertheilte. Zu Casimir zurückkehrend, sagte Stephanoff:

„Seine Excellenz beauftragt mich, Ihnen den Schlüssel zu dieser schrecklichen Katastrophe zu geben. Haben Sie die Gefälligkeit, mir zu folgen. Der Fürst ringt mit dem Tode, Ihr Freund Malagzewski, schwer verwundet, bedarf der Schonung. Auch kann er Ihnen nicht genügende Aufschlüsse über den inneren Zusammenhang der Begebenheiten geben, welche zu dieser beklagenswerthen Katastrophe führten, da er nur das weiß, was er von der tief bemagten Fürstin erfuhr.“

Der Staroff ließ in seiner Veräumung Alles mit sich geschehen. Gestützt von Stephanoff, stieg er die von hin und wieder laufenden Dienern, Wachen und Ordnungen wimmelnde Treppe hinauf; denn von dem Thurm des Palastes des Gouverneurs hatte sich in der Straße eine Menge Volk zusammengedrängt, das bereits umringt zu werden begann und eine drohende Haltung annahm. Das Gerücht, es seien nicht im freudigen Laune des Tages ein paar hochgeborene Männer — Ermelde nannten — schon laut die Namen allgemein gedachter Patrioten — ermordet worden, riefte sich wie ein Kanonensturm und setzte das nächste Quartier in beständliche Bewegung.

Um einem möglichen Aufruhr vorzubeugen und größere Zusammenrottungen zu verhindern, sperrten einige Compagnien

obwohl es nur wenig Reis auf dem Markte gab, nicht übertrieben seien. Der Februar oder März ist keine Gefahr zu befürchten und alle möglichen Hülfsmittel werden vor der eigentlichen Noth getroffen werden. Der Verleger machte auf Grund dieses Briefes die Zeit für noch nicht gekommene Anzeigen in London nöthig sein.

Der Erzbischof von Köln hat an den katholischen Verein zu Sheffield, welcher in einer Adresse seine Sympathie mit den Leiden der katholischen Kirche in Deutschland ausdrückt, ein Dankschreiben gerichtet, in welchem er alle Unterzeichneten auffordert mit zu dem gnadenvollen Herzen Jesu und den englischen Heiligen Bonifacius u. s. w. zu stehen, daß die deutsche Geistlichkeit im Kampfe aushalten möge.

Die Municipalität von Agra hat, einer telegraphischen Meldung aus Calcutta vom 26. Nov. zufolge, eine Adresse an den Viceroi von Indien anlässlich der drohenden Hungersnoth gerichtet. In der Antwort sagte der Viceroi, daß er, obwohl man für Bengalen ernstlich besorgt sein müßte, doch glaube, die Regierung werde den Schwierigkeiten gewachsen sein. Die Zahl der Betroffenen beläuft sich zwar auf 24 Millionen, doch war die letzte Ernte gut und die Preise nicht niedriger als 1865. — Große Verdrüssung wurde in Indien durch die Kunde, daß London zur Hilfe bereit sei, verursacht. Aus Kanton und Szechuan sind die Nachrichten zu und aus Madras, Bombay, Sindharat (Benares ausgenommen) vorzüglich. Die Regierung will sich nicht in das Exportgeschäft einmischen.

„In Hilselburk traf vor einigen Tagen der Carlomag ein, den die Königin von England für die irische Hälfte des verstorbenen Kaisers Napoleon bestellt hatte. Er ist aus peterbader Ort zurückgekehrt und hat ein Gewicht von 130 Centnern.“

Der „Martillo“, welcher, wie man sich erinnern wird, den Untergang des Auswandererschiffes „Northfleet“ verursacht hat, ist am 25. Nov. in London auf einer Auction verkauft worden. Eine spanische Flotte kaufte den Dampfer für 7050 Pf. St. Die Verluste des „Northfleet“ werden also nicht die ihnen zuerkannte Entschädigungssumme von 24,000 Pf. St. erhalten.

„In dem Augenblick, wo England wieder beim Beginn eines neuen Krieges“ steht, ist die Aufmerksamkeit von besonderem Interesse. Im Jahre 1858 fand die Expedition nach Berlin statt; dieselbe kostete 900,000 Pf. St. Es folgte der Krieg mit China, welche gekostete Kosten sich auf 6,114,000 Pf. St. belaufen. Daraus schließt sich der Krieg in Neu-Seeland mit 765,000 Pf. St. Der abschließende Zahlung erforderte den englischen Gulden um acht bis neun Mill. Pf. St. „Der kleine Krieg“ haben England somit in 15 Jahren zusammen mehr als 100 Mill. Thaler gekostet.

Die Engländer haben bekanntlich in ihrem Kriege gegen die Maghants an ihrem Nachbarn, dem Fanti's, gute Bundesgenossen. Namentlich die Fanti-Weiber erweisen sich den Engländern sehr nützlich. Nicht nur verstopfen diese Amazonen mit Pfeilspitzen die Wunden, welche statt ins Feld zu ziehen, zurückbleiben, die Weiber machen auch den ganzen Train betriege aus. Und insonderbar geht nicht ein solcher Weibertrupp an. Man denke sich einige hundert fast ganz nackte Negersweiber, eine schwere Kiste mit Munition auf dem Kopfe, auf der Hüfte in einer Art Behälter ein Kind. Die Weiber auf der Gehülthe sind in jeder Beziehung viel energischer und thätiger als die Männer.

Der Plan, an englischer katholischer Universität zu Kenington ist am letzten Samstag begonnen worden. Der Vortag ist als Vortag für hinderende Schutzmannschaft errichtet.

Eben als Casimir von Wolkonski mit Stephanoff und einigen ihm befreundeten Offizieren aus dem Portal des Palastes schritt, wollte eine Carosse vor. Der Staroff sah am Wagenschlag das Wappen der Dreptiew und wollte stehen bleiben. Stephanoff nötigte ihn mit Gewalt zum Weitergehen.

„Es ist die Fürstin,“ sprach Wolkonski. „Ich habe mit schmerzlichen Auge die Umkleide ihrer lebenden Züge erhascht. . . . Wer kann sie suchen in diesem Hause des Zimmers und Verbrechens?“

„Sie werden morgen Alles erfahren,“ entgegnete der Hetman. „In diesem Augenblicke können und dürfen Sie die Fürstin nicht sprechen.“

Die mächtige, ihn und her schwanke Boge des Volkes schlug unter dumpfem Gebräus hinter den Fortschreitenden zusammen, die, in der Seitenstraße abbiegend, sich schnell von dem Schaulust der blutigen Ereignissen entfernten.

Casimir war von dem Erlebten so sehr erschüttert, um den Wüthungen Stephanoff's sogleich ein aufmerksames Ohr leihen zu können. Es ward Mitternacht und noch immer hatte der Staroff seine Fassung nicht wieder gewonnen. Da traf eine Botenpost aus dem Palast Dobranoff ein, die eine große Umwandlung in Wolkonski's ganzem Leben zu Wege brachte. Albanaska wollte in dem Palaste und beehrte den Staroffen zu sprechen.

Die ganze Schwungkraft seiner Seele erlebte durch diese Nachricht ihre Auferstehung in dem feurigen Temperament des jungen Edelmannes. Alle Niedriggehaltungen wich von ihm; er athmete wieder leicht und die Welt, die sich vor ihm geöffneter Auge dicht verhäuldet gelagert hatten, vertheilte sich vor ihm in der weiten raub zu wollen geben. . . .

Der Sohn des Ermordeten.

Erzählung von Ernst Willkomm.

(Fortsetzung.)

9. Dtrepiew's Ende.

Die Bestürzung des Generals und seiner Gatte war so groß, daß Niemand der neuen Ankündigung achtete, die unermüdet in die versterkte Gesellschaft traten. Frauen und Mädchen hatten sich in die dem großen Salon nächst gelegenen Zimmern gesammelt, oder lauschten zitternd hinter den schweren Rahmen der Fensterbänken des Kommenen. Eine schauerliche Klage, die kein Freudenstimmlich hervorrief, schlich unheimlich durch die prunkenden Gemäuer und verurtheilte nur momentan an gepulstertes Hagen, das taubend an den Wänden hinfiel und über die breiten hohen Spiegel graue Schatten breitete.

Am obersten Ende des Salons, mit dem Rücken gegen die Wand gelegt, sah Walsilow Dtrepiew am Boden. Neben ihm lag sein Gegen, überprägt mit Blut, daß aus seiner durchlöcherigen Brust über den grünen Jagdrock träufelte, den er trug. Er röchelte, stöhnte, wollte wild die rachsüchtigen Augen und schlug in ohnmächtiger Wuth mit der trampfhaft geballten Faust das hirschkornige Harquet, auf dem sein rieselndes Blut eine Kasse bildete. . . . In der Fensteröffnung waren eine Menge Herren um Leon von Malagzewski beschäftigt, dem die Augen des zu Tode getroffenen Fürsten die Linde Dant geschnitten hatte.

„Guter, heuchlerischer Verräther, sei ewig verdammt!“ riefte der Fürst, noch einmal mit der letzten Kraft des einstehenden Lebens den Oberkörper aufhebend und dann ohnmächtig auf das Paquet zurücksinkend. . . .

„Er ist unrettbar verloren,“ sagte ein Adjutant zu dem General, der sich leise mit mehreren hohen Offizieren unterhielt. „In wenigen Minuten wird der unbändige Mann seinen letzten Seufzer ausstöhnen. . . . Wir Alle können bestätigen, daß Malagzewski nur aus Nothwehr zur Waffe griff.“

„Es ist so!“ sprach die Excellenz. „Ich werde nicht verfehlen, die einschlagenden Momente, welche die gänzliche Strafslosigkeit Malagzewski's darthun, in meinem Berichte über dies

sich unter dem Namen Dermatarian-Sorbanil in der galanten Welt
 reich den Ruf eines eben so schönen als großmüthigen Fremden erwarb.
 Er wohnte im Grand Hotel und glänzte im Boulevard Gehob durch
 die Bracht seiner Wagen und in der ersten Zeit auch seiner orientis-
 tischen Kleidung, welche letztere er aber bald mit einer europäischen
 vertauschte. Sein Aufwand, das Fremdartige seines Lebens und na-
 mentlich der Umstände, daß er trotz des Reichthums, den er zur Schau
 trug, durchaus keine Beziehungen mit den vornehmen Orientalen von
 Paris zu haben schien, erregten die Aufmerksamkeit der Polizei, welche
 nur in Erfahrung bringen konnte, daß er aus unbestimmten Gründen
 von dem egyphtischen Minister Balbi als eine Person von 4000
 Francs genoss, und die ihn jetzt nur zu so aufmerksamer Überwachung.
 Bald darauf war er in der Lage seine Diamanten verkaufen zu müssen
 und entbedte die Weisheit aus großartiger Betrugerei, mit deren
 Hilfe Dermatarian-Sorbanil seinen Kaufmann bestritten hatte. Er
 Sorbanil ist dreihundzwanzig bis vierhundert Jahre alt und von
 ungewöhnlicher Schönheit; in der Halbzeit wurde er als ein anderer
 Prinz aus Tausend und eine Nacht gefeiert, und auch in andern
 namentlich in den Salons des Herrn Smile Girardin, welcher immer
 auf erstliche Gelehrten Jagd macht, ein oft gefeierter Gast.
 [Die Frauensperson, welche sich am 24. d. M. von Dache der
 Kreuzstraße in Dresden herabgestürzt hat, ist mit einer in der Zeit-
 druckhaft wohlhabend gemachten ledigen Häherin die schon längere Zeit
 an Schwermuth gelitten, demüth. Ueber den Rayona wird nachdrück-
 lich folgendes Nähere berichtet: Es erchien an der Thür des Thür-
 mers eine anständig gekleidete Frauensperson von etwa 30 Jahren in
 grauem Regenmantel und verlangte, auf die Gallerie des Thurmes aus-
 zugehen zu werden, um die Aussicht zu genießen, was ihr inbe-
 wegen des todbenden Sturmes verweigert werden mußte. Als der

Zaunwächter Wächter gegen 2 Uhr zum Räten herab nach dem so ge-
 nannten Anteboden Hies, sah er das Frauenzimmer in einer der Stie-
 gen mit keinem von unten herabgekommenen Kollegen das Räten zu
 beginnen als auch dieser Letztere das Frauenzimmer an einem Fenster
 stehen sieht und möglich ausruft: Herr Gott, die steigt ja auf's Dach
 hinaus! was im selben Augen-Blick von ihr auch schon vollführt ist
 Nachdem das Rätliche dem Räten befohlen, macht sich der eine der
 Männer auf, die geistig Geübte zu suchen, und sehr sie auf dem Da-
 che liegen, sieht auch, wie sie das Leuchtende an die Waage drückt,
 aus welcher Blut rinnt. Der Mann läßt sich nun auch auf das Dach,
 welches von dem Fenster aus leicht erreichbar ist, herab und will sich
 der Unglücklichen nähern, um sie vor weiteren gefährlichen Schritten
 abzuhalten. Da aber sprang sie auf und lief in wilder Eile in die
 letzte breite Dachrinne nach dem Dachgiebel, aber welches sie sich mit
 vorgezogenen Armen hinabstürzt und zum Glück der Passanten un-
 ten vor der Kirche anhängt. Ihr Tod ist sofort erfolgt.
 [Stangen-Geist-Orient-Beise] Im Februar 1. J. wird unter per-
 sönlicher Begleitung von Carl Stangen die 24. Stangen-Geist-Orient-
 Beise angetreten. Derselbe dauert 3 Monate und kostet 900 Thaler.
 Der bekannte Arrangeur, welcher bereits 12 Mal den Orient persönlich
 bereist hat, trifft schon jetzt sorgfältige Anordnungen, damit die Wei-
 nenden in Egypten und namentlich in Palästina und Syrien den größt-
 möglichen Comfort finden.
 — Der von der Staatsanwaltschaft zu Meise rechtskräftig verurtheilte
 Banquier Bruno Stramer (genannt „Schloß“), dessen Portrait und
 Signalement im Kladderbüchle Aufnahme gefunden hatte, hat sich in
 Berlin der Criminalpolizei freiwillig unter Dinterlegung eines nicht
 unbedeutenden Caution gestellt. Die auf seine Falschmug ausgelegte
 Bewolung von 200 Thlr. hat er somit selbst verbrent.

— Cholera in München sind vom 27. auf den 28. Nov. 15
 Erkrankungs- und 10 Todesfälle vorgekommen. Vom 28. bis 29. Nov.
 erkrankten 24 und starben 6.

Sandel und Vexier.

— Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, der Han-
 delsmittler habe eine Erhöhung des Personenfahrpreises auf den
 Eisenbahnen genehmigt, entbehrt dem Reichthum, zufolge jeder Be-
 gründung.

— In Betreff der Fusion der Magdeburger Eisenbahngesellschaft und der
 Magdeburger-Leipziger Eisenbahngesellschaft ist, wie die Magd. Ztg.
 meldet, ein Heft des Handelsministers vom 11. d. eingelaufen,
 worin zunächst der Nachweis gefordert wird, daß durch die Verschmel-
 zung der beiden Gesellschaften die allgemeinen Verkehrsinteressen nicht
 gefährdet werden. Sodann wird auch die Darlegung benannt, welche
 beantragt, welche die Direction für die Wahrung des sich für
 den Staat an die Pflanz und Enttaltung des Eisenverkehrs auf der
 Halle-Casselner Bahn resp. einzelnen Theilen dieser Bahn knüpfenden
 Interesses zu bieten gedenken.

Todten-Liste.

— Am 26. November starb nach kurzem Krankenlager in seiner
 Geburtsstadt Dresden der berühmte Mineralog und Geognost Carl
 Friedrich Naumann, ein Sohn des 1801 als Lehrstuhl-Inhaber
 Oberstudienrathes verstorbenen Kirchencomponisten Johann Gottlieb
 (Antonus) Naumann, dem er am 30. Mai 1797 geboren ward.
 St. F. Naumann studirte seit 1810 in Freiberg (unter Werner), Leipzig
 und Jena, unternahm 1821 eine wissenschaftliche Forschungsreise nach
 Norwegen und hinterließ viele größere Werke, deren Werth längst an-
 erkannt ist. Von 1843 bis 1870 wirkte er als Professor an der Uni-
 versität Leipzig.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft.

Zämmliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1873 bis spätestens den 20. December c.
 im Geschäftslocale **Brühl 336** abzuliefern.
 Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Sämmigen abgeholt.

Merseburg, den 2. December 1873.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft.

J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.

Delicatess-Handlung von W. Kuhne, große Ulrichsstraße 11,

empfehlte feinste Sorten **Braunschweiger** und **Thüringer Würst.**
 Große Auswahl in geräuchernten, frischen und marinierten Fischen.
 Geräucherte Gänsebrüste und Keulen.
 Reichhaltiges Lager von **Conferden** und **Süßkrüchten.**
 Verschiedene Sorten **Frucht- und Ausländischer Käse.**
Thee-Lager ein groß & in detail.
Göthe'sche Liqueure und **Essenzen.**
 Fein trafen ein: **Holsteiner Austern,**
 feiner **Rheinlachs,**
Thüringer Presskopf und **Nitterquis-Butter,**
 geformt, à Pfd. 8 Sgr. bei
W. Kuhne.

Von der **Kronprinzlichen Hofjagd** beim **Kürstl. Vizek.**
 in **Schlesien** empfing eine große Partie **Nordhirsche, Dammhirsche,**
Rehe, wilde Schweine, Fasanen, Enten, Gänsebrüste, Rebhühner u.
 verläufe alles billigt zum Ansehen. Große **harte Säfen,** à Pfd.
 25 Sgr.
C. Müller.

Zeitwörter Nüssehen, Magdeburger Zuerfohl, Italiener
Maronen, Gebirge-Preißelsbeeren, Grüne Pommeranz,
Carlemer Blumenzwiebeln wird der Rest des Lagers billigt verkauft.
C. Müller.

Diensdag frischen Seedorch vor dem Rathskeller W. Hoffmann.

Hierdurch erlaube mir ich mit auf mein großes Lager
selbstgefertigter Säuh- u. Stiefelwaaren
 aufmerksam zu machen, indem ich dadurch in den Stand gesetzt bin, allen
 Anforderungen sowohl in meiner bekannten gezeigten, kräftiger Waare, als auch
 bis zum feinen Genre entsprechen zu können.
 Auf mein reichhaltiges Lager elegant und gediegene **Herren- und**
Knaben-Unter-Stiefeln mache ich insbesondere aufmerksam.
August Pabst,
Schumachermeister, gr. Ulrichsstraße 54.

An Vereine, Gesellschaften und hochgeehrtes Publikum.

Da der städtische Gesangverein **Friedericiana** sein Local
 nicht mehr bei mir hat, so empfehle meinen Saal gezeigten Vereinen, Gesellschaf-
 ten u. zur Abhaltung von Versammlungen, Fränzchen, Södzeten u. f. w. gute
 Vergnügen Benutzung. Für freundliche und prompte Bedienung sowie für nur gute
 Speisen und Getränke werde stets Sorge tragen.
 Hochachtungsvoll
Aug. Fankhänel, Restaurant Galloria.

Erste Kinderbewahr-Anstalt, Alte Promenade Nr. 1.

Nach alter guter Sitte beschaffen wir auch in diesem Jahre den uns
 anvertrauten armen Kindern einen Christbaum anzusehen und ihnen durch ein
 kleines nützliches Geschenk eine Freude zu bereiten. Die Freunde und
 Gönner unserer Anstalt, alte und neue, bitten wir daher ganz ergebenst, uns
 auch diesmal in unserm Vorhaben durch Gaben der Liebe, sei es an Geld oder
 Naturalien, zu unterstützen. Wir müssen aus langer Erfahrung, noch namentlich
 zur Weihnachtszeit der alte Gönner-Liste nicht vergessen ist:
 „Nesth mit ungeliebten Leuten.“
 Die that Niemand was zu viel;
 Gaud wir nur von Hand gewachsen.
 Wenn Du nehmen willst, so — gieb!
 Die Unterzeichneten und unsere Hausmutter Frau **Regel** sind zu
 Empfangnahme von Geschenken für gedachten Zweck bereit.
Frau Factor Erdmann, Frau. Volkow, v. Seidow, Bürgermeister,
Drayander, Constatial-Rath. D. Kanzer, Rentier, Wagner, Stadt-
ältester. Dr. Seeligmüller, Niemeier, Stadtrath a. D., zur Zeit
 Rentner der Anstalt.

Zum Verkauf
 Neben ein Transport frisch milchende und
 hochtragende **Kühe**, vom nächsten Don-
 nerstag den 4. December ab, im Ost-
 hof zur Preussischen Krone bei Bitterfeld,
 durch
Lange aus Dresden.
 Eine Weisbach'sche mit einem Kofenbuch
 versehen. Abzugeben Vodsörner 3.

Deutsche Lotterie.

Die Ziehung derselben findet am **15. December d. J.** statt.
 Es kommen außer den früheren angegebenen Sachen noch sehr werthvolle
 Gegenstände zur Verloosung und wird der **Ertrag** zu patriotischen Stif-
 tungen (**Friedrich Wilhelm-Stiftung**) zur Erbauung eines Kran-
 kenhauses für Civil- und Militär verwandt.
Loose à 1 Thlr. sind noch zu haben
 in Halle a/S. bei **Theodor Heime, Frankenstr. 1,**
Rudolf Woffe, Annonen-Bureau,
J. Ward & Co., Annonen-Bureau.

Merseb. Schwarz- oder Bitterbier.

Von **Herrn Carl Berger** in Merseburg ist mir der
 Alleinverkauf in **Magdeburg** des berühmten **Merseburger**
Schwarz- oder Bitterbieres für **Halle** und Umge-
 gend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Recon-
 valescenten, an Schwäche, Nerven und Blutmuth Leidenden, so-
 wie für **Wüchserinnen** bestens empfohlen.
C. Friedrich, Freiberg's Garten.

Billiger Verkauf
 von **leinenen und baum-**
wollenen Waaren in den
 vorzüglichsten Qualitäten bei
Adolph Jüdel jun.,
 Leipzigerstr. 91.

Getragene Kleidungsstücke,
 gebr. **Wäbel, Betten** u. dgl. fauf
 ich fortwährend Gelegenheitskäufe
 bitte zu senden an **F. Fischer,**
 Mühlgraben 6.

Wasserbad- u. Reparaturen
 liefert schnell und billig
F. A. Fögen, Halle a. S.,
 Mühlberg.

Seine seit 35 Jahren als beste anerkannte
Seid. Müller-Gaze
 (Reuteltuch)
 empfiehlt
Wilhelm Landwehr
 in Berlin.
 Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

7 Alter Markt 7
 Eintauf von **Hafen- und Kaninchenfellen.**
W. Verbig.

Ein ordentliches **Mädchen** f. Küche
 u. Hausarbeit wird zum 1. Januar ge-
 sucht. Grafweg u. Klausstr. 24.
 Am 23. Nov. ein **Luch** gefunden, ab-
 zugeben **Unterberg 3, 1 Trepp** hoch.
C. Schäfer.

Taubinnen-Anstalt.

An unsere werthen Mitglieder rufen wir
 die herzlichste Bitte, der Anstalt durch
 Spendung von Liebesgaben Gelegenheit
 zu geben, den armen, schuldlos unglück-
 lichen taubstummen Kindern in ihrer
 traurigen Abgeschiedenheit eine Wohl-
 thatsbude zu bereiten. Die Anstalt ist
 bei den beschränkten Mitteln und bei
 den durch die Selbstthätigkeit sich stet
 steigenden Mehraufgaben nicht in der
 Lage, den Kindern das Christfest durch
 Beschenke zu einem Feste zu gestalten,
 wodurch sie auf lange Zeit ihrer trau-
 rigen Stimmung entbunden werden können.
 Die Wohlthätiger möge den Wohl-
 thätern im eigenen Familienkreise die
 rechte Christweihnachten geben.
 Halle, den 29. November 1873.
 Rög.

Feste Preise. Platten

von **Messing** und **Eisen;**
 selbstgezeigte
Kohlen-Platten
 neuester Construction.
Bügeleisen, Streicheisen, Brennschereen
 empfiehlt billigst
Otto Linke,
 gr. Ulrichstr. 4.

Mein neu engagierter, mit den besten
 Empfehlungen versehenen Reisender **Herr**
Otto Baumgartel aus **Magdeburg,**
 tritt unter heutigem Datum mit einem von
 mir selbst ausgefertigten Begleit-schreiben
 seine Tour an und empfehle denselben
 meiner hochgeehrten Kundenchaft hiermit
 bestens. Gleichzeitige bemerke ich, daß
 ich den vollen Bestrebungen des Herrn
Otto Baumgartel thätigst mit
 hochfeiner preiswürdiger Waare zur Seite
 stehe. Halle, den 27. November 1873.

Es zeichnet hochachtungsvoll
Gustav Körtig,
 Cigarren-Tabak-Handlung,
 Markt 11.

Wohnungs-Markt.

Zu vermieten.
 Die herrschaftliche Wohnung, bestehend
 aus 9 heizbaren Zimmern nobel voll-
 ständigen Zubehör mit Gartenprome-
 nade, welche längere Jahre von Frau
 Professor Koffak bewohnt war und so-
 gleich der 1. April 1874 zu beziehen
 ist. **F. Wied.** Wilhelmstr. 9
 Giebichenstein, Bürgerl. 51. eine größere
 und eine kleinere Wohnung, zu Neu-
 jahr zu beziehen.
 Vorstadt Klausberg 7 ein H. Logis mit
 Bett, monatl. 24 Sgr., sofort an ein-
 Herrn.

506 u. 400 sind auf Hypo-
 thek auszuliefern durch
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.

Sing-Academie

Die nächste Uebung findet nicht
 Dienstag, sondern **Freitag** Abends
 6 Uhr statt.
Berthold, Land.

Rügenwalder Gänsebrüste mit
 und ohne Knochen, Gänsekeulen
 in **Weissauer, Gänsepfotefleisch**
 à Pfd. 7 Sgr. sowie reines Gänse-
 schmalz à Pfd. 12 Sgr. traf in
 neuer Sendung wieder ein bei
C. H. Wiebach.

Täglich frisch abgekochte
 Rühzwinge, Hamburger Rauch-
 sowie abgekochten und rohen
 Westph. Schinken empfiehlt
C. H. Wiebach.

Lüneburger Riesen- u. Mittel-
 Neumaagen sowie delicates marini-
 rten Aal in Gelee, grosse gerä-
 ucherte Aale und Kieler Spröten
 in neuer Sendung bei
C. H. Wiebach.

Thüringer Salzbuter à Pfd.
 11 Sgr. stets frisch empfiehlt
C. H. Wiebach.

Dienstag früh frischen **See-**
dorsch à Pfd. 3 Sgr. bei
C. H. Wiebach.

Frische Trüffel bei
C. H. Wiebach.

Frische Gänselebern kauft zum
 höchsten Preis
C. H. Wiebach.

Kieler Süß-Al., Rügenwalder
Gänsebrüste, Gänsepfotefleisch,
Waltersdäuner Cervelatwurst,
Braunschweiger Juncenwurst,
Emmenthaler Schweizerkäse,
ff. Zimburger Käse, Straßener
Radstörzinge, Geräucherter
Brath, sehr schönes Saucrohl
G. Friedrich,
Bürgerstr. 10, am Markt.

Jäckel's Brauerei.
 Mittwoch den 3. **Schladitzsee,** früh
 9 Uhr **Beisitzel,** abends 10 Uhr u.
 Suppe. Bier ff.
G. Röder.

Familien-Nachrichten

Entbindung-Nachricht.
 Heute Morgen wurde meine liebe Frau
 von einem gesunden Töchterchen glücklich
 entbunden.
 Halle, den 1. Decbr. 1873.
W. Lange.

Sonabend, den 29. Novbr. Abends
 1/29 Uhr wurde unter Familienkreis
 durch einen kräftigen Knaben vermehrt.
H. Kauffer.

Allen Freunden und Bekannten theile
 ich hierdurch mit, daß meine geliebte,
 seit 3 Monaten an Krankenlager ge-
 setzte Frau gestern (Sonntag) Abends 10 1/2
 Uhr von einem kräftigen Jungen glücklich
 entbunden wurde.
Bartsch, Post-Secretär.

Die Verlobung unserer **Lothar-Amanda**
 mit **Herrn C. G. Friedrich** aus Leipz-
 ig, beehren wir uns hierdurch ergebenst
 anzukündigen.
Ludwig Zander - Böhm
 geb. Giesler.
 Ehren b. Halle, d. 30. Nov. 1873.
Amanda Zander,
Eduard Friedrich
 e. f. v.

Zum ersten Male in Halle!

Um den schon oft von meinen besizigen und auswärtigen Bestellern an mich ergangenen Gesuchen nachzukommen, habe für kurze Zeit hier am Plage ein großes noch nicht dagewesenes Lager meiner Fabrikate ausgeföhrt. Die Leistungsfähigkeit der Fabrik ist hinlänglich bekannt, auch längst bekannt, daß keine sogenannten Ausverkaufsmittel, eigentlich Warenbüter so billig verkauft werden, sondern frische Waaren, wie solche täglich von den Bebestellern kommen. Ich empfehle:

Kleiderstoffe

in 380 verschiedenen Collectionen, viele Neuheiten der Saison enthaltend. Umschlagtücher & Long-Chales, schwarze Seidenstoffe, Damenmäntel, Gardinen, Möbel- und Portierenstoffe, sämtliche Artikel zu ganzen Ausstattungen, Leinwand, Bettzeuge, Tischdecken, Gedede, Erwisetten, Handtücher, Bettdecken in weiß, braun, rotlila und Damast, **Shirting**, **Chifon** (bester Stoff zu Oberhemden), **Reglisse**-Stoffe, Taschentücher und viele andere Artikel

Für Herren: **Lace**, **Buckskins**, **Paletot-Stoffe**, Stoffe zu ganzen Anzügen, auch für Knaben, **Gesundheitshemden** in Woll- und Bijsone, woll. **Strickjacken**, seidene und wollene **Gadeneje**.

Die Preise sind streng fest,

Bei größeren Einkäufen werden 3 1/2 % bewilligt.

In Vertretung der **Holz'schen Fabriken in Berlin**, Abteilung für das Reisegeschäft, **Spandauerstraße 32.**

M. Holz.

Der Verkauf befindet sich in Halle im großen Saale der Restauration zum „Prinzen Carl“ früher Koch's Garten bei Herrn Heiling am Leipziger-Platz.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** in guter Auswahl, prachtvolle und neueste Farben zu den solidesten festen Preisen halte den Damen bestens empfohlen.

Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.

Mein diesjähriger

!Weihnachts-Ausverkauf!

beginnt Montag den 1. Decbr. cr. und enthält wieder sehr viele zurückgekehrte Artikel, als: **Bettdecken**, **Gardinen**, weiße und farbige **Röcke**, **Hemden**, **Blousen**, **Hauben**, **Kragen** und **Aermel**, **Garnituren**, **wollene Tücher** und **Kopf-Shawls**, außerdem **Reste** von **Shirting**, **Leinen**, **weißen** und **gedrucktem Pique**, **Barchent**, **Satin** u. f. w.

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

J. S. Schönauer,

Königsplatz 6,

empfehle sein reichhaltiges Lager abgelagerter Cigarren zu enorm billigen Preisen. Ganz besonders zu empfehlen sind einige Posten von 4 1/2 - 7 1/2 Zbr. per Kiste gegen Cassa.

Freyberg's Garten.
Permanente Gemälde-Ausstellung.

Täglich von früh 10 Uhr geöffnet. Gegenwärtig auf das Reichhaltigste ausgestattet. Local gut geheizt. Freier Eintritt.

Wirklicher Ausverkauf
wegen
Aufgabe der Artikel.
Sämtliche Sachen sind sauber und tadelfrei und eignen sich zu praktischen **Weihnachts-Geschenken.**
Fein weiße **Mull- und Leinen-Garnituren.**
Blousen in Mull, Tüll und Stoff.
Untertailen, für jede Größe passend.
Beinkleider in Chifon, reich garnirt, für Damen u. Mädchen.
Negligé-Jacken, sehr elegant, von 25 $\frac{1}{2}$ das Stück an.
Eine Partie gefärbte **Percale-Schürzen** mit Bristuren zu 7 $\frac{1}{2}$ an.
Haar-Netze in Seide und Woll- von 1 $\frac{1}{2}$ an.
Schärpen in Wolle, Seide und Mohr.
Eine Partie gefärbte **Leinen-Kragen** von 3 $\frac{1}{2}$ an.
Herren-Hemden mit gest. Einfaß, sehr groß und vollkommen, **Stück 1 Zbr.**, realer Wert 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ an.
Ball-Kragen in Seidmit und Atlas.
Eine Partie **seidener Bänder**, schwarzer **Hut-Sammete** zu Ausverkauf-Preisen.
20 Stück **Mull-, Tüll- und Gaze-Gardinen**, $\frac{1}{2}$, breit, das Stück von 4 $\frac{1}{2}$ an.
40 Stück beste Schlesische Leinwand.
Leinene Schürzenzeuge in allen Farben, Elle 6 $\frac{1}{2}$, realer Wert 9 $\frac{1}{2}$ an.
Große Partie rein seidene **Taschentücher** 25 $\frac{1}{2}$ an.
Blauleinene abgepaßte **Schürzen** mit Loh, Stück 9 $\frac{1}{2}$ an.
Prima Qualität.
Gerauhten Pique, sonst 8 $\frac{1}{2}$ die Elle, jetzt 3 $\frac{1}{2}$ an.
Bunte Gardinen-Stoffe, Elle 3 $\frac{1}{2}$, waschecht.
30 Stück **weiße Mulls, Tülls und Tarlatans** zu enorm billigen Preisen.
Ich mache die geehrten Herrschaften auf diesen reellen Ausverkauf besonders aufmerksam und bemerke ergebenst, daß der Ausverkauf 4 Tage lang dauert.

Man kauft gute Waare zu billigen Preisen
auf meine Straße und Firma bitte genau zu achten L. Gundermann Schmeerstr.

Schmeerstr.	L. Gundermann	Schmeerstr.
1	Schwarz Seidenkleid	von . . . 10 Zbr. an
1	Seidenes Rips-Kleid	von . . . 15 " an
1	Halbwollenes Kleid	von . . . 1 " 7 1/2 Cgr. an
1	Rips-Kleid	von . . . 2 " 10 " an
1	Rüchre-Kleid	von . . . 2 " 15 " an
1	Reitree-Rock	von . . . 1 " 5 " an
1	Cachemir-Tischdecke	von . . . 1 " 7 1/2 " an
1	Wollbede	von . . . 1 " 25 " an
1	Ranten-Rock	von . . . 1 " 25 " an

und noch mehr als von 1000 Artikel zu **Weihnachtsgeschenken** passend nur
L. Gundermann
Schmeerstraße.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 2. December 1873.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz
für Fraulein Elise Beder-Nelidoff
Griseldis
oder
Mannesholz u. Frauenwirt.
Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
Regie: Herr Schaumburg.
1. Abteilung: Die Mitter der Tafelrunde.
2. " Die Prüfung.
3. " Die Besessene.
4. " Nachtre ins Vaterhaus.
5. " Entfugung.
In dieser ihrer Benefiz-Vorstellung labet ergebenst ein
Elise Becker-Nelidoff.

Mein Elegantes Berliner Damenmäntel-Lager u. Kragenmäntel und Radmäntel, Bourruise, Jacken, empfehle zu billigen Preisen
Schmeerstr. bei **L. Gundermann** Schmeerstr.

Friedrich Arnold am Markt
empfehle:
Portierenstoffe in Fries, **Wiener Schlafdecken**, **Luch** und **Gobelins** façonné, **weiße** und **gestrichte**, **Möbelplätsche** in allen Farben, **Angorafelle**, zu **Pult-** und **von 1 1/2 - 1 3/4 Mtr. pr. Meter,** **Bettvorlagen**, **Reisedecken**, **englische** und **Teppiche**, großes Lager jedes **deutsche**, **Cocsmatten**, abgepaßt und **Gobelin - Tischdecken**, **Cocosmatten**, abgepaßt und **sonst** vergl. in **Rips**, **Luch** und **von der Elle**, in allen Breiten.
Cachemir.

!!!Umzugshalber!!!
verlaufe ich, nun damit zu räumen, sämtliche vorräthige **Grab-Monumente**, von **Marmer** und **Sandstein** sauber und correct ausgeführt, zu **bedeutend billigen Preisen**. Erlaube mir gleichzeitig bei vorwommenden Sterbefällen und Bauarbeiten mich den geehrten Herrschaften bestens zu empfehlen und sichere billige Preisnotierung zu.
Hochachtungsvoll
C. Stoye, Steinmetzmeister in Jördig.

Seife u. Lichte
empfehle
J. F. Schönauer,
Tabak- und Cigarren-Geschäft,
Königsplatz 6.

Dienstag früh extra frischen
Seedorsch, à Pfund 2 Cgr., bei
Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Nähmaschinen
bewährte Systeme für **Familien- und gewerbliche Zwecke** habe ich von **8-80 Zbr.** auf Lager und halte dieselben zur gef. Ansicht, Durchprobe und Abnahme unter mehrjähriger Garantie bestens empfohlen. **Sorgfältigsten Unterriecht gratis.** **Fabrikpreise** ohne Nebenkosten (Fracht u. c.). Für **Original-Singer-Grover- und Baker-Nähmaschinen** acht amerikanisch, habe für hier und Umgegend Vertretung und Lager allein.
A. Felsz, Uhrmacher in **Naumburg a. S.,** Herrentstr. 21

Wirklicher Ausverkauf.
Eine größere Partie eleganter, festlicher **Herren-Garderobe** soll zu und unterem Kostenpreise von jetzt an ausverkauft werden in
L. Richter's Filiale,
gr. Ulrichstr. 8.

Weintraube.
Heute Dienstag
Abonnements-Concert.
Anfang 11 Uhr.
Familien-Billets 5 Stück für 15 $\frac{1}{2}$ an den bekannten Verkaufsstellen.
Die für die Concerte in der Weintraube gelösten Billets behalten auch Gültigkeit für die **Tulpe.**
Schildbach.

Erholung in Viebichenlein.
Mittwoch den 3. December
Schlachtfest,
wogu ergebenst einladet
H. Ziegner.

Eberhard's Restauration,
Landwehrstraße 2.
Som 15. ds. Mts. ab gebe ich à 6 $\frac{1}{2}$ pro Couvert einen **guten fräftigen Mittags Tisch.** Geehrte Herrschaften bitte ich, sich bis dahin geneigt bei mir melden zu wollen.
Oscar Eberhardt.

Du Verein voll Wirksamkeit
Wo ist nun deine Einigkeit,
Dein Ziel ist jetzt erlangen
Es rieht nach gutem Braten.
O! Glode du hast's ausgetlungen,
Der Orisverein hat ausgerungen,
Es hat beim Begräbnis-fest
Der Vorstand sich gut gemäht.
Steuernde Mitglieder, welche
nach höherem Zwecke streben.
Mehrere neue tieferne vollste Lische
stehen zum Vert. alt. Markt 11 2 Zr.

Halle. Druck und Verlag von Tito Fendel.